

# „Wieder Koch für Kita Mitte einstellen“

Antrag von CDU und Grünen

**ACHIM** ■ Im Kindergarten Achim-Mitte soll wieder ein Koch das Mittagessen zubereiten. Das befürworten jedenfalls die CDU und die Grünen, die am Montagabend in der Sitzung des Sozialausschusses mit 5:4 Stimmen gegenüber SPD und WGA, die das ablehnen, die Mehrheit hatten. Wie am Ende der Verwaltungsausschuss oder der Stadtrat mitsamt den Vertretern von FDP und Linken sowie dem Bürgermeister in dieser Frage abstimmen wird, ist allerdings offen.

Im Fachausschuss entspannte sich eine kontroverse Diskussion um das Für und Wider der Einstellung eines Kochs. Nach neuesten Berechnungen der Stadtverwaltung soll das Catering lediglich acht Cent pro Portion günstiger sein als in der Kita frisch gekochtes Essen.

In der Sitzungsvorlage stand noch eine Differenz von 20 Cent. Er sei zwei Tage unterwegs gewesen, wodurch die Ausschussmitglieder die aktualisierte Fassung nicht rechtzeitig in die Hand bekommen hätten, entschuldigte Bürgermeister Uwe Kellner den Lapsus. „Haben Sie denn keinen Stellvertreter?“, fragte Lars Gagelmann (WGA) süffisant nach, was allgemein Erheiterung auslöste.

Bernd Junker (SPD) lobte, dass Elisabeth Blohm mit ihrem Cateringunternehmen trotz der Anfeindungen von Eltern und Ausschussmitgliedern, die die Qualität des Essens heftig bemängelt hatten, nach Einstellung der Belieferung Ende Januar seit März wieder die Kita Mitte zum Portionspreis von 2,05 Euro bedient. Elternvertreter und Kita-Leiterin Bärbel Elmers hatten Blohm zwischenzeitlich zu einem „Friedensgespräch“ eingeladen.

Meyer im Dezember erneut einen Koch einzustellen. „Bei erfolgreichem Verlauf sollte in Zukunft eine Ausweitung der Versorgung auf weitere Einrichtungen erwogen werden“, heißt es in dem von Dr. Petra Gölz (CDU) und Boris Berthelmann (Grüne) unterzeichneten Schreiben außerdem.

Alle Kindergärten zu bekochen könne sich die Stadt finanziell gar nicht leisten, winkten Ausschussvorsitzende Silke Thomas (Grüne) und Bürgermeister Kellner gleich ab. Und ein Koch für die Kita Mitte könne im Rahmen des 2008 beschlossenen Projekts „Ernährung als Qualitätsmerkmal“ auch wieder nur für zwei Jahre eingestellt werden, ergänzte Sozialfachbereichsleiterin Wiltrud Ysker.

Das vorgesehene Modell der Verwaltung mit 25 Wochenstunden Arbeitszeit mit Kosten in Höhe von 23 000 Euro hielt Gagelmann für kaum praktikabel. „Mit dem Gehalt und angesichts der Befristung kann niemand eine Familie ernähren“, legte Junker nach. Darüber hinaus dürfe nicht einseitig eine Kita gegenüber den anderen bevorzugt werden. Wenn jedoch ein Förderverein die zusätzlichen Kosten für den Koch übernehme, würde die SPD nicht nein sagen.

„Es gibt doch viele Jobs, die schlecht bezahlt werden“, hielt Gölz dem Vordränger entgegen. Vor allem aber sei gesunde Ernährung sehr wichtig, denn schon bei der Einschulung litten leider viele Kinder unter Übergewicht.

Sabine Pause, Vertreterin der Kita-Eltern, und Thomas sprachen von einem „zusätzlichen positiven Angebot“, mit dem „Mitte“ punkten könnte. Von den 60 Eltern an der Kita wollten 42 den Koch haben und seien

Aufgrund des „pädagogischen und ökotrophologischen Benefits“ für die kleinen Krippen- und Kita-Besucher stellten die CDU- und die Grünen-Fraktion nun jedoch den gemeinsamen Antrag, für die Kita Mitte nach dem Weggang von Fred

bereit, dafür tiefer in die Tasche zu greifen, merkte Berthelmann an.

Die neue Kraft sollte unbefristet angestellt werden, schlug Karl-Heinz Lichter (CDU) schließlich vor. Und die knappe Mehrheit war dafür. ■ mm